



So wohnt es sich am besten

Luftige Lofts und Co.

Platz für Ideen im
Architekturbüro
(se)arch



Leben im Loft

 Von wegen 3Z, EBK und BLK. Stattdessen UVP, NKU, EI: unverschämt viel Platz, Nebenkosten unermesslich, Echo inklusive. Was früher Assoziationen an freie Liebe und chaotische Künstler-Ateliers in heruntergekommenen Fabrikgebäuden weckte, ist heute der Traum so mancher doppelverdienender Paare und das Statussymbol sorgenfreier VfB-Stars: ein Loft.

Zugegeben, auch hier spricht nur der Neid. Angesichts riesiger Wohnräume mit Parkettboden, die größtenteils die Fahrt zur nächsten Tartanbahn fürs Jogging-Workout ersparen könnte, möchte man am liebsten sein Igluzelt vom letzten Low-Budget-Urlaub im großzügigen Eingangsbereich aufschlagen. Denn selbst mit dem passenden Kleingeld ist die Chance, in Stuttgart eine der hippen Riesen-Einzelzimmerwohnungen beziehen zu können, ziemlich gering. „Echte Lofts sind hier eher selten“, erklärt Gui-

do Sommer von der Firma 0711 Lofts. „Klassische Loftgebäude sind alte Fabriken ohne tragende Zwischenwände und mit einer Raumhöhe von 3 bis 3,5 Metern, von denen es nur noch wenige gibt.“ Sobald Häuser wie das Haus Lutz & Gimple im Süden oder die ehemalige Klavierfabrik Renner zu Lofthäusern umgestaltet werden, stehen auch schon willige Käufer vor der Tür.

Wer echte Backsteinwände will, muss sich beeilen oder auf neuere Bauten ausweichen. „Die Alternative sind ehemalige Büroflächen, die wir auf ästhetisch ansprechende Weise revitalisieren.“ Wer sich beides nicht leisten kann, findet vielleicht Trost in der Tatsache, dass der typische Loft-Wohnraum aus nur ein bis zwei Zimmern offensichtlich alles andere als beziehungsförderlich wirkt. „Viele Paare wollen irgendwann noch ein paar zusätzliche Wände, weil ihnen ein persönliches Rückzugsgebiet fehlt“, so Sommer.

Da fliegen also schon mal ordentlich die Fetzen im barrierefreien Wohnraum. Dass das aber nicht sein muss, zeigen die verschiedenen Loft-Typen – vom Büro über das Paar, die Familie bis zum Single.

Das Büro

 Mit Beziehungsproblemen muss sich das Architekturbüro (se)arch im Stuttgarter Heusteigviertel nicht herumschlagen – zumindest nicht in seinem 150 Quadratmeter-Büro. Hier fördert die zwischenwandlose Arbeitsatmosphäre ganz offensichtlich die Kreativität und das freie Denken. Fünf Architekten, ein bis zwei Praktikanten und ein Hund teilen sich das Loft als Arbeitsraum, der vom klassischen Großraumbüro weit entfernt ist. Auf den schlichten Metalltischen, die in dem hohen Raum beinahe zwergenhaft wirken, dominieren großformatige Computer-Bildschirme. Das ein oder andere

Im lichten Loft genau so für Behaglichkeit sorgen wie im kleinen Kabuff? Das ist möglich – über Wände, Böden und die richtigen Möbel. Dies und viele weitere Trends, Tipps und Produkte zum Thema Einrichten und Wohnen bieten die folgenden Seiten.

Erfolgreiche „Operation Loft“ bei Sekou Neblett



Modell komplettiert das Bild einer höchst schöpferischen Arbeitsstätte. „Akustisch ist es natürlich manchmal schwierig und in extremen Konzentrationsphasen muss man sich dann mit Kopfhörern abschirmen. Generell lernt man aber sehr viel voneinander, einfach nur durchs Dasein, wenn die Kollegen beispielsweise mit Kunden telefonieren und man sich direkt austauschen kann“, so (se)arch-Architekt Frank Stasi.

Zusätzlich dient das Büro als eine Art Showroom für potenzielle Bauherren. Wenn Besuch kommt, verschwinden Bücherregale, Kaffeemaschine und die futuristische Toilette hinter selbst konstruierten Metall-Schiebetüren. „Der Raum spiegelt auch die Haltung des Büros wider. Wer hier reinkommt, sieht, wie wir arbeiten.“ Für diesen Eindruck haben die Architekten das bereits renovierte Mauerwerk von jeglichem Putz befreit, um den Geist des Hauses wieder

zu beleben. Wenn man kurz die Augen schließt und in seiner Phantasie die Schreibtische durch schwere Druckmaschinen ersetzt, kann man es in dem ehemaligen Verlagshaus rattern und klappern hören. Jetzt wird hier mit gedämpfter Stimme telefoniert, statt Druckfahnen und Papierabfällen fliegen Ideen durch die heutige Denkfabrik.

Das glückliche Paar

Ein paar Stockwerke höher haben Sekou Neblett und Lisa Sörensen die Beziehungsprobe „Operation Loft“ erfolgreich abgeschlossen. Auf einem Stuhl stapeln sich Hochzeitseinladungen, Sekou sorgt in der Küche für die Getränke, während Lisa am langen Holztisch noch ein paar geschäftliche Briefe eintütet. „Wenn die Beziehung im Loft überlebt hat, tut sie das überall“, sagt Lisa lachend.

Im Sommer 2006 hat sich das Paar für das luftige

Wohnen entschlossen und mit dem Architekten Albrecht Hettich den Ausbau geplant. „Sekou wollte es am Anfang ganz offen haben, während ich eher die Vorstellung von einer ganz normalen Wohnung hatte.“ Geeinigt haben sie sich schließlich auf eine gute Zwischenlösung: Eine offene Küche, die mit dem großen Wohnraum verbunden ist, sowie abgetrennte Rückzugsgebiete wie Schlaf- und Badezimmer und zwei Arbeitszimmer. „Wir haben hier unsere gemeinsame Firma, ich bin seit neuestem wieder Kunststudent und mache meine Musik, Lisa studiert Psychologie in Tübingen“, so Sekou. „Da ist es schon ganz gut, wenn man sich zurückziehen kann.“

Zwischen den Zimmern ist viel Platz für lange Abende mit vielen Freunden, und die großzügigen Wände bieten Raum für die Kunstgegenstände der beiden: Drucke von Sekous Mutter, eine Kopie von Diego Rivieras „Flower Day“, das der Stuttgarter Air-



Kindergarten war früher – jetzt toben hier die Kinder von Familie Bilger

brush-Künstler Scotty angefertigt hat (s. auch S. 28) sowie Skulpturen aus Ghana. Aber auch Sekou selbst hat zum heimischen Wandschmuck beigetragen: Bunte Collagen, denen die ehemaligen Fabrikfenster als Rahmen dienen. „Als hier alles grundsaniert wurde, wollten die Handwerker die Fenster wegwerfen – wir haben sie gerade noch gerettet,“ erzählt Lisa.

Die Familie

Gerettet war auch Familie Bilger, als sie ihr Traumloft im Stuttgarter Westen gefunden hat. „Wir hatten ein Haus in Botnang, mussten für alles das Auto nehmen und wollten wieder ein bisschen Stadtleben,“ so Christine Bilger. Dabei war bei der Erstbesichtigung noch schwer vorstellbar, dass hier einmal eine Familie wohnen würde.

Im ersten Stock des 50er-Jahre Baus, der früher als Notkirche diente, war ein Kindergarten untergebracht und statt Sofa und Fernseher standen hier kleine Tische und Stühle, an der Wand hingen Bastelarbeiten und die Gemälde blutjunger Künstlerinnen und Künstler. „Wir haben uns trotzdem gleich verliebt, auch wegen der großen Terrasse, auf der unsere Kinder jetzt Basketball spielen und Einrad fahren.“ Der 14-jährige Lesley und die 12-jährige Lilly haben im ehemaligen lang gezogenen Spielzimmer jeweils ihr eigenes Reich bekommen. „Es ist schon wichtig, dass die Kinder die Tür hinter sich zumachen können. Zu viel freier Raum würde das Zusammenleben erschweren“, sagt die Fluggastbetreuerin.

Nicht nur sie genießt den Loft-Alltag. Die zwei Gymnasiasten sind froh über ihren kurzen Schulweg und Tom Bilger schätzt den weiten Raum, wenn er nach der Arbeit im Wohnzimmer sitzt. „Als wir mal wieder in unserem alten Haus waren, kam es uns

überraschend eng und verwinkelt vor. Dabei war der Hausverkauf auch keine leichte Entscheidung. Hier in Schwaben baut man ja normalerweise fürs Leben“, lacht der Fotograf.

Dass sie jemals wieder in ein Haus oder eine „normale“ Wohnung ziehen, können sie sich im Moment nicht vorstellen. „Wir machen schon Witze drüber, wie praktisch der treppenlose Wohnraum ist, wenn man mal alt ist und neben seinen Alters-WG-Mitbewohnern mit dem Rollator übers Parkett rollt.“

Der Single

Eine neue Art der Wohngemeinschaft haben auch Martin Benzing und seine Schwester Dorothee Merz gesucht. Die Inhaber der Firma Merz & Benzing wollten gerne nah beieinander leben. „Wir kommen aus einer Großfamilie und es ist einfach schön, schnell zusammen sein zu können, gemeinsam am langen Tisch zu sitzen und zu essen“, so Martin Benzing.

Um das zu verwirklichen, haben sich die beiden in zwei Lofts im Stuttgarter Süden eingerichtet, die direkt übereinander liegen. Am 1928 errichteten Gebäude prangt noch der von Kurt Weidemann entworfene Schriftzug der ehemaligen Schriftgießerei „Brüllmann KG“ an der Betonfassade. Innen lebt und wohnt der studierte Kommunikationsdesigner Benzing auf eher puristisch eingerichteten 420 Quadratmetern Wohnfläche. „Auch wenn ich den opulenten Stil unseres Geschäfts sehr liebe – zu Hause darf’s ein bisschen schlichter sein.“

Diese Schlichtheit wissen auch andere zu schätzen – ab und an vermietet Benzing sein Reich stundenweise für Fotoproduktionen. Für Wärme und Lebendigkeit sorgen der Kamin, der bisweilen sogar als

Fernseh-Ersatz dient, das Rattansofa samt zahlreicher Kissen und der Nachwuchs, Carla, Max und Greta, die je zwei Wochen im Monat bei ihrem Vater leben. „Die Kinder haben hier trotz Loft ihre eigenen Zimmer. Zwar darf ich so langsam nicht mehr nur Erziehungsberechtigter sondern auch Freund sein, ihre eigenen Rückzugsgebiete brauchen sie aber schon.“

Die Teilzeit-Loft-Bewohner waren von Anfang an begeistert von der neuen Bleibe ihres Vaters. „Als die Wände für die Schlaf- und Badezimmer noch nicht eingezogen waren, sind wir hier zusammen Fahrrad gefahren. Die Nachbarn haben sich ihren Teil vermutlich gedacht...“ lacht Benzing. „Wir sind ein ganz gutes Team. Zu viel Chaos darf hier aber nicht herrschen, wenn man ein bisschen was liegen lässt, sieht man das ja sofort.“

Valérie Hasenmayer

Innenarchitektin Stefania Andorlini über Loft-Eigenheiten

Stefania Andorlini arbeitet als Möbeldesignerin und Innenarchitektin und hat bereits einige Lofts ausgebaut und ausgestattet. Im Interview verrät sie Eigenheiten, auf die man achten sollte.

Was ist anders am Loft?

Andorlini Die Wahrnehmungskoodinaten sind ganz anders. In der Weitläufigkeit des Raumes wirkt jeder Gegenstand anders als in einem kleinen Zim-



Foto: Maassen, Schönebaum

mer, die Dimensionen verschieben sich.

☛ Was muss man bei der Gestaltung beachten?

☛ **Andorlini** Wichtig ist eine sichere Hand beim Einrichten. Wenn wir es mit einem echten Loftcharakter zu tun haben, also mit sehr hohen Decken und einer großzügigen Weitläufigkeit, braucht es oft große Einrichtungsgegenstände, die Präsenz vorweisen. Allerdings ist nicht jeder für dieses ganz offene Wohnen gemacht.

☛ Muss man also ein bestimmter Typ Mensch sein, um in einem Loft zu wohnen?

☛ **Andorlini** Man sollte so offen und großzügig sein wie der Raum, in dem man lebt. Ein bisschen Flexibilität und Spaß an Neuem ist auch nicht schlecht – das ist nämlich eins der schönen Dinge an Lofts: Dass sie viele Möglichkeiten der immer neuen Gestaltung bieten.

☛ Ist es das die besondere Herausforderung?

☛ **Andorlini** Ja, man kann seine Kreativität ganz gut ausleben, da hier Dinge möglich sind, die in anderen Räumen nicht gehen. So kann man zum Beispiel dunkle Farben anwenden, mit denen man sonst Gefahr läuft, dass sie Zimmer kleiner wirken lassen. Ich habe gemeinsam mit einer Kollegin vor Jahren ein großes Bad in einem Loft eingerichtet, das von dem Kontrast zwischen einer sehr puristischen Raumgestaltung und luxuriösen Materialien lebt. Die groß dimensionierten, vernickelten Armaturen in Kombination mit der Großzügigkeit eines Raums, der Anfang des vergangenen Jahrhunderts gebaut wurde, hätten in einem kleinen Raum fast lächerlich gewirkt.

VALE



Martin Benzing hat Platz zum Lesen

 Voodoo Messerblock	 Kühlschränke	 Venier Sideboard System	<p>PAPPE LA PAPP Möbel + Accessoires</p> <p>Vom Rotebühlplatz 200m Richtung Liederhalle</p>
 Venier Sideboard System	 Wega Recamiere Sofa	 do what you want Sofa	
 DONO Ecksofa	 Massivholz Tische, Bänke, Sideboards	 Hazienda Sofa	
 Orbit Relaxmuschel	 Lounge Sofa-Elemente	 Penthouse Loungesofa	<p>M&M HANDARBEIT AUS DEUTSCHLAND</p> <p>Valentino Sofa</p>  <p>70174 Stuttgart-Mitte Fritz-Elsas-Straße 46 - 48 + 50A Mo-Fr 11:30 Uhr - 19:00 Uhr Sa 11:00 Uhr - 18:00 Uhr Tel. 0711/2220-128 und nach tel. Vereinbarung</p>